Vermögenswert eines Films

Englisch: Film Asset

PRODUKTION

Der fertige Film als bilanzierbare Ressource — Rechte an Auswertungsverwertungen, Merchandising, Streaming. Nach Herstellungsende wird der Film in der Buchhaltung als Anlage aktiviert und über Jahre abgeschrieben.

Sobald die Post-Production abgeschlossen ist, wird der Film in der Unternehmensbilanzen als Vermögenswert aktiviert. Das bedeutet konkret: Die Herstellungskosten landen nicht einfach als Betriebsausgaben in der Erfolgsrechnung, sondern werden in die Bilanz als Anlage eingestellt. Das Studio oder die Produktionsgesellschaft hat nun ein immaterielles Wirtschaftsgut , das über mehrere Jahre hinweg Erträge generieren soll — und entsprechend plant man die Abschreibung. Welche Komponenten gehören dazu? Das Verwertungsrecht in allen Auswertungsfenstern — Kino, TV, Streaming, physische Medien. Jedes dieser Fenster hat einen geschätzten Lifetime-Value. Der Film wird kalkuliert: Was bringt er in den nächsten fünf Jahren ein? Merchandising-Rechte, Synchronisationen für verschiedene Länder, Remake-Optionen — alles mündet in diese Gesamtbewertung ein. Eine große Studio-Produktion mag mit 80 Millionen Euro Herstellungsbudget starten, aber die aktivierte Bilanzposition berücksichtigt auch Akquise-, Vertriebs- und Werbekosten, sodass die tatsächliche Asset-Basis deutlich höher liegt. In der praktischen Arbeit bedeutet das: Produktionsleiter und Produktionsmanager müssen während des Drehs und der Post bereits dokumentieren, welche Nutzungsrechte akquiriert wurden. Musik-Clearances, Location-Verträge, Schauspielergagen — alles muss nachverfolgbar sein, weil es später die Asset-Qualität bestimmt. Ein Film mit ungeklärten Synchronisationsrechten hat einen deutlich niedrigeren Aktivierungswert als ein sauberer, lizenzierter Film. Große Studios führen deshalb strenge Rights-Management-Systeme , um keine Wertverluste zu kassieren. Die Abschreibungsdauer hängt von der Einschätzung ab — üblicherweise werden Spielfilme über drei bis fünf Jahre linear abgeschrieben, Blockbuster manchmal schneller, weil die Ertragskonzentration in den ersten Monaten liegt. Wenn ein Film flops, folgt oft eine außerplanmäßige Abschreibung oder sogar eine Wertberichtigung. Das ist die traurige Realität: Ein in den Kinos geschossener Film kann schneller an Wert verlieren, als die Planung es vorsah — dann muss nachjustiert werden.